

Wohnen in Grenchen gestern heute morgen

ZIEGELMATT

1965

Klasse 3C Sek B



Wohnungsnot in Grenchen

Mit einem fast explosiven wirtschaftlichen Aufschwung in der Uhrenindustrie verschärfte sich die Situation auf dem Grenchner Wohnungsmarkt der 50er und 60er Jahre. In der Uhrenstadt übernahm das Wohnungsamt Kontrollfunktion für die Errichtung von Notwohnungen.

In provisorischen Unterkünften brachte die Einwohnergemeinde Grenchen einkommensschwache Familien, die keine bezahlbare Wohnung fanden in Notunterkünften unter. Grenchen begegnete der Wohnungsnotlage zeitweise mit Beschränkungen der Niederlassung für Neuzugzörer. Das Wohnungsamt stellte Räumlichkeiten zur Verfügung, so dass in Nebenräumen (Sälis) von Restaurants Familien lebten.

Man plante sogar Wohnungen in ausrangierten Eisenbahnwagen einzurichten. Einige Wohnungsmieter gaben in dieser Zeit einen Teil der engen Wohnungen an Untermieter ab. In Grenchen war die Wohnbautätigkeit stets von der Auftragslage der Uhrenindustrie abhängig.

In Grenchen nahm die Bevölkerung in den Jahren zwischen 1950 und 1960 von 11 646 auf 20 462 Bewohner zu. Dies entspricht einem Zuwachs von 76%.

Die Landflucht setzte sich auch in den folgenden Jahren fort. Die Arbeiterinnen und Arbeiter zogen zu den Produktionsstätten.

Zwischen 1950 und 1960 entstanden an der Wandfluh- und der Ziegelmattestrasse eine Kolonie von Zweifamilienhäusern.



LES JOURNÉES
GRENNER
DU LOGEMENT
WOHNUNG
DE GRANGES

7. – 30. November 2015

Wohnen in Grenchen gestern heute morgen

ZIEGELMATT 2015

Klasse 3C Sek B

Das Ziegelmattdorf weist eher einen städtischen und anonymen Charakter auf. Das Quartier ist im Norden durch die Gebäude des Spitals begrenzt. Im Süden bildet die Hauptstrasse Biel-Solothurn die Grenze. Eine typische Wohnform sind die Reihenhäuser. Eine weitere Wohnform sind die Blocksiedlungen. Viele Gebäude stammen aus den 50er Jahren. Die Häuser und Wohnungen haben Gärten mit Blumen, Bäumen und Gebüsch. Die Quartierstrassen sind breit gebaut. Es ist ein «grünes Quartier».



Das Ziegelmattdorf heute

Heute gelingt es nicht immer alle Wohnungen zu vermieten. Die Summe der Sprachen und Hautfarben unter den Mietern wird immer grösser. Die Zusammensetzung der Bewohner verlangt von allen gegenseitige Toleranz und Wille zu friedlichem Nebeneinander. Je schneller sich die ausländischen Bewohner integrieren, desto reibungsloser gelingt das Zusammenleben.



Wohnformen



Wohnsituation



Ein jüngerer, berufstätiger Bewohner äussert sich zur Wohnsituation:

Der jüngere Herr wohnt seit drei Jahren in einer 3½-Zimmer-Wohnung. Eine Weiterbildung in Grenchen ist der Grund, dass er diese Wohnung gemietet hat. Da die Häuser schon älter sind, sind auch die Mietzinsen nicht so hoch. Dadurch mieten viele ausländische Personen diese Wohnungen. Er ist der Meinung, dass die Gebäude und Wohnungen renoviert werden müssten. Vermieter haben die Hauptverantwortung. Sie hätten verpasst, die Wohnungen aufzuwerten. Ein höherer Wohnkonfort würde mehr einheimische Leute anziehen. Der Ausländeranteil der Mieter sei sehr hoch. Eine Integration sei kaum möglich. Mit den nächsten Nachbarn habe er einen guten Kontakt. Der Spielplatz sei ideal für Familien mit Kindern, sagt er. Da viele Mitbewohner kaum Deutsch sprechen hat die befragte Person nichts unternommen, mehr Kontakte zu haben.

Wie erlebt ein Mieter aus Guinea das Quartier?

Der Mann ist von Frankreich nach Grenchen gezogen. Seit 1½ Jahren wohnt er im Quartier. Er findet, das Quartier sei ruhig. Er habe nur gute Nachbarn, sie seien wie eine grosse Familie. Alle sprechen miteinander. Der jüngere Mann aus Guinea ist zufrieden mit der Wohnung. Er sagt alles sei gut im Quartier, er vermisse nichts. Er könne nichts Negatives erwähnen. Er müsse nichts unternehmen, um das Zusammenleben zu verbessern. Alles funktioniere gut. Das Quartier sei familien- und jugendfreundlich. Er spiele oft mit Jugendlichen Fussball.



Ein Einfamilienhaus im Ziegelmattdorf

Die Bewohnerin begrüsst uns mit offenen Armen. Sie erzählte uns, dass sie seit 15 Jahren in diesem Quartier lebe. Das Haus ist Eigentum des Ehepaars. In ihrem Haus mag sie die Küche und den Garten am meisten. Für Frau Hurni wäre es angenehmer, wenn die Umgebung ruhiger wäre und wenn es weniger Verkehr hätte. Die Interviewerin mag das Quartier und möchte nichts ändern. Im Ziegelmattdorf besteht die Möglichkeit mit den Mitbewohnern in Kontakt zu kommen. Das Quartier sei familienfreundlich, äussert die Bewohnerin. In der Umgebung leben viele Kinder und Jugendliche. Frau Hurni ist der Ansicht, dass die von Mitbewohnern geäußerten Meinungen nicht beachtet würden. Als Vorschlag würde sie im Quartier eine 30 km/h-Zone einrichten. Es wäre auch gut, äusserte sie, wenn im Einfamilienquartier keine neuen Gebäude gebaut würden. In fünfzig Jahren werde dieses Quartier wahrscheinlich dichter bebaut sein und die Fläche der Parks und Gärten werde verschwunden sein.



LES JOURNÉES
GRENNER
DU LOGEMENT
WOHN-TAGE
DE GRANGES

7. – 30. November 2015

Wohnen in Grenchen gestern heute morgen

ZIEGELMATT 2065

Klasse 3C Sek B



Architektur der Zukunft?



Abbruch



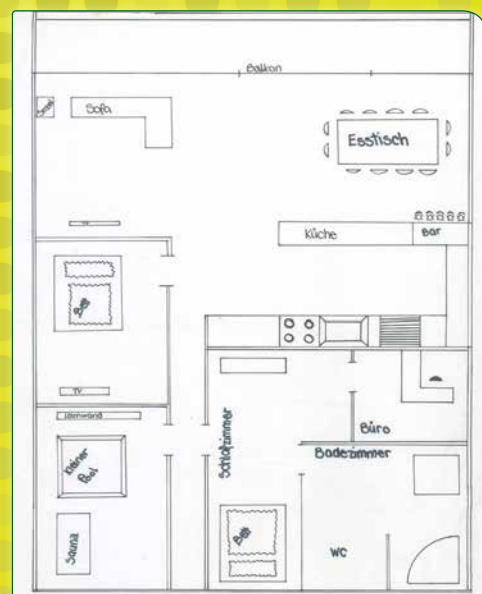
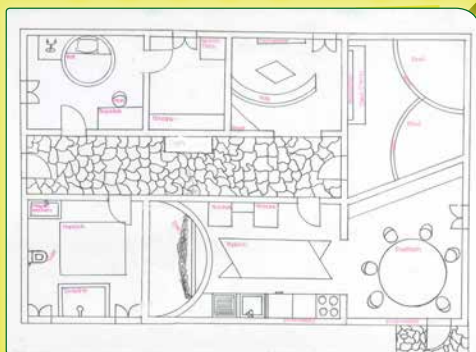
Neubau

Ich stelle mir vor ...

... dass das Quartier im Ziegelmatte in 50 Jahren ganz anders aussehen wird. Wahrscheinlich werden die Mehrfamilien aus den 50er Jahren abgebrochen und neue Häuser mit dem Wohnformat von 2065 gebaut. Auch die Spielplätze werden neu gestaltet sein.

Die neuen Wohnhäuser werden Lift aufweisen, grosse Balkone, auf denen die Bewohner die Freizeit verbringen können. Die meisten Inneneinrichtungen werden digitalisiert sein.

Im Zentrum der Überbauung wird ein Einkaufszentrum stehen. Neben Einkaufsmöglichkeiten wird dieses Freizeit- und Spielmöglichkeiten, ein Pool, Sauna und weitere Vergnügungsmöglichkeiten für Erwachsene und Kinder bieten.



LES JOURNÉES
GRENNCHNER
DU LOGEMENT
WOHNTAGE
DE GRANGES

7. – 30. November 2015